

BottomUp:Floods

Hochwassermanagement und Partizipation

BOKU, Institut für Alpine Naturgefahren | MMag. Thomas Thaler Ph.D.

BürgerInnengruppen spielen in planerischen und politischen Entscheidungsfindungsprozessen eine zunehmende Rolle. Im Risikomanagement (von Prävention, bis Katastrophenmanagement und Wiederaufbau) stehen Protest- oder Selbsthilfebewegungen oft der öffentlichen Verwaltung gegenüber, für die diese Konfrontation oft zu Konflikten und großen Herausforderungen führt. Es stellen sich generelle Fragen beispielsweise über Entscheidungslegitimität, Inklusion und Verantwortung. Im Forschungsprojekt BottomUp:Floods der BOKU Wien und unter Förderung des Klima- und Energiefonds wurden Erfahrungen und Potentiale von Bürgerengagement im Hochwassermanagement erforscht.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes beschreiben die Rolle von Bürgerengagement im Hochwassermanagement aus zwei grundsätzlichen Perspektiven: Einerseits dessen großes Potential und Notwendigkeit in der Konfrontation mit Bedrohungs- und Kastastrophensituationen, andererseits die grundsätzliche Fragestellung über politische Legitimität.

Bürgergruppen zeigen sich in allen Phasen des Risikomanagements (Prävention, Katastrophenmanagement, Wiederaufbau) als wichtige Zusammenschlüsse mit bemerkenswerter Ausdauer und großem Umfang in ihrem Engagement. Sie zeichnen sich durch ihre unbürokratische Bildung aus, arbeiten meist sehr zielgerichtet und lösen sich nach Erfüllung der Ziele wieder rasch auf.

Gleichzeitig bilden sie politische Instanzen, die nicht unbedingt durch Mehrheiten in ihren Handlungen legitimiert sein müssen. Die Rolle von Führungspersönlichkeiten

in diesen Zusammenschlüssen ist beispielsweise an keinerlei Verantwortungen gebunden. Diese sind auch (in den meisten Fällen) nicht in ihre Position gewählt.

Daraus ergeben sich Herausforderungen an die öffentliche Verwaltung. Einerseits stellt sich die Herausforderung, das Potential des Bürgerengagements zu fördern und (über-) regionale Vernetzung zwischen Bürgergruppen zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen Aspekte der Legitimität und Inklusion beachtet werden.

Innerhalb des Projektes wurden unterschiedliche Gruppierungen, Rollenverteilung und Potentiale anhand von drei Fallbeispielen erarbeitet. Die Ergebnisse, in partizipativen Workshops und Befragungen weiterentwickelt, wurden dann zu einem Handbuch zusammengefasst. Das Forschungsprojekt endete Ende 2018 nach 1 1/2 jähriger Laufzeit.

Experte Hochwasser	Bürger	Behörde	Experte Zivilschutz	Bürgerinitiative
<ul style="list-style-type: none"> Fundierte fachliche Ausbildung im Bereich Naturgefahren Großes Erfahrungswissen durch langjährige Tätigkeit MitarbeiterIn eines Ingenieurbüros 	<ul style="list-style-type: none"> Kein beruflicher Bezug zum Hochwasserrisikomanagement Betroffene Personen bei Hochwassergefahr Interessiert und engagiert im Gemeindeleben 	<ul style="list-style-type: none"> Leitende Position in der Verwaltungsbehörde Langjähriges Wissen und ausgezeichnete Kenntnisse über Verfahrensabwicklungen Enger Kontakt zu den politischen Entscheidungsträgern 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter der Behörde (Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz) Langjähriges Erfahrungswissen im Katastrophenschutz Organisationstalent 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammengefounden nach letztem Hochwasserereignis TeamleiterIn ist engagiert, organisiert und kümmert sich um alles Für verschiedenste Aufgaben aufgestellt & lernwillig
				

Quelle: Rollenverteilung im Hochwasserrisikomanagement, BottomUp:Floods, Endbericht